Sehr geehrter Herr Präsident, hoher Rat,

meine Damen und Herren!

Mit großer Freude habe ich die Entscheidung des Sächsischen Musikrates zur Kenntnis genommen, Dr. Albrecht Goetze mit der Johann-Walter-Plakette auszuzeichnen.
Ich empfinde es auch als Privileg, als einer, der das Werk und die Person des Helden des heutigen Festaktes sehr schätzt, die Laudatio halten zu dürfen. Ich weiß, dass Dr. Goetze Ehrungen lieber aus dem Wege geht und sich unwohl fühlt, wenn er gelobt wird. Deshalb möchte ich, dass Sie meine Worte, die ich als Landrat von Zgorzelec spreche, nicht als „Lob von Amtes wegen" verstehen, sondern als Verneigung und herzlichen Dank der Einwohner des Grenzraumes. Ich sage das mit voller Überzeugung, weil Ihre Tätigkeit und Ihre schillernde Gestalt, Herr Dr. Goetze, bereits ein grenzüberschreitendes Phänomen sind, so dass Sie bereits zum gemeinsamen Gut der Nachbarn zu beiden Seite der Neiße geworden sind…

Die festliche Übergabe der Johann-Walter-Plakette durch den Sächsischen Musikrat ist ein erhabener Moment der Ehrung für herausragende Persönlichkeiten, besondere Menschen, die einen unvergleichlichen Einfluss auf das kulturelle Leben in der Region haben.

Und heute wird verdientermaßen Herr. Dr. Albrecht Goetze in diesen Kreis aufgenommen – Theaterregisseur, Komponist, Literaturwissenschaftler, Pädagoge, Handwerker und Künstler, Initiator und kreativer Gestalter des kulturellen Lebens im Dreiländereck zwischen Polen, Deutschland und Tschechien. Ein Mensch der Renaissance in unserer Gegenwart.

Das Leben hat ein farbenfrohes Drehbuch für Dr. Goetze geschrieben und zum Glück - auch für uns - kommen immer interessantere Szenen hinzu. Nach seiner Tätigkeit als Regisseur am Thalia-Theater in Hamburg zog er nach München, wo er seine Lehre als Werkzeugschlosser beendete, wodurch er handwerkliche Meisterschaft erlangte. Seine Werke sind im Deutschen Museum in München ausgestellt, ohne dass der Name ihres Schöpfers benannt wäre. Aber für unseren Helden zählt eben nicht das Echo, sondern Leidenschaft und Engagement. Seine Mitarbeiter heben oft seinen Perfektionismus und seinen 100-prozentigen Einsatz für die umzusetzenden Projekte hervor.

Es war in München, wo er die Musik des französischen Komponisten Olivier Messiaen (1908 – 1992) kennenlernte, die ihn begeisterte und faszinierte. Messiaen galt als Mitbegründer von Jeune France, einer Gruppe von Komponisten, die der französischen Musik mehr menschlichen Ausdruck verleihen wollten und eine Abkehr vom Neoklassizismus anstrebten. Es lohnt, ein paar mehr Worte über diesen Komponisten zu verlieren, wurde er doch zur Hauptachse der Tätigkeit von Dr. Goetze im deutsch-polnischen Grenzraum. Während des 2. Weltkriegs wurde in Frankreich die Mobilmachung verkündet, in deren Folge auch Messiaen eingezogen wurde. Er geriet in Gefangenschaft und verbrachte neun Monate im Stalag VIII A in Görlitz-Moys – dem heutigen polnischen Ujazd -, wo er „Quatuor pour la fin du temps" schrieb, das *Quartett für das Ende der Zeit* – ein achtsätziges kammermusikalisches Stück. Gemeinsam mit seinen Leidensgenossen führte er am 15. Januar 1941 im Lager eine Vorpremiere auf. Allen unmenschlichen Bedingungen zum Trotz entstand im Gefangenenlager eines der wunderbarsten Musikwerke des 20. Jahrhunderts. Jahrzehnte später erfolgte auf Initiative von Dr. Goetze eine erneute Aufführung am historischen Ort. Einige Hundert junger Zuhörer erlebten damals eine Übermacht künstlerischer Emotionen. Es war die Faszination für das Schaffen des französischen Komponisten Olivier Messiaen, die Sie, Herr Dr. Goetze, in unsere Region gebracht hat, in den Grenzraum. Im Dreiländereck, in dem drei Kulturen mit einer schwierigen Geschichte zusammentreffen, am Ort des ehemaligen

Gefangenenlagers entstand die Vision des MeetingPointMusicMessiaen. Dr. Goetze hat dessen Mission klar definiert als Ort der Begegnung, der besonders junge Menschen anziehen und zur Gestaltung ihrer eigenen europäischen Zukunft motivieren soll. Gestalten im Geiste dieses Ortes und der mit ihm verbundenen geistigen und künstlerischen Impulse des Komponisten Olivier Messiaen. Diese ungewöhnliche Leidenschaft, die Bestrebungen zum grenzüberschreitenden Engagement, das Menschen aus verschiedenen sozialen Gruppen integriert und die alternativen Formen der Vermittlung von Kultur waren bereits der Grund, weshalb Herr Dr. Goetze mit der Medaille für die „Verdienste für die Europastadt Zgorzelec/Görlitz" ausgezeichnet wurde.

Dieser außergewöhnliche Mensch besitzt die Gabe, sich Menschen und Institutionen geneigt zu machen, ja er infiziert sie direkt mit seinem Enthusiasmus. Er hat es geschafft, viele Partner von seiner ungewöhnlichen Vision des Meetingpoint zu überzeugen, darunter die Kommunen zu beiden Seiten der Grenze. Seine Vision ist Wirklichkeit geworden. Unlängst feierten wir den Beginn des mit EU-Mitteln geförderten Projektes. Der vollständige Projektname lautet: Bau des Europäischen Zentrums für Bildung und Kultur Zgorzelec-Görlitz MeetingPointMusicMessiaen. Das Zentrum ist auf dem Gelände des ehemaligen Gefangenenlagers Stalag VIII A gelegen und schafft somit die Möglichkeit an die Ereignisse des 2. Weltkrieges mit besonderem Augenmerk für die künstlerische Tätigkeit der Kriegsgefangenen zu erinnern. Es gibt die Möglichkeit, dass sich hier im Dreiländereck Menschen vieler Völker treffen und das breitgefächerte Angebot an Kultur und künstlerischer Bildung nutzen. An der Arbeit des Zentrums werden Pädagogen, Künstler, Kinder und Jugendliche teilnehmen. Eine der interessantesten Formen des Aufenthalts werden mehrtägige Kultur-Workshops mit Kindern und Jugendlichen aus verschiedenen Ländern Europas sein. Durch die Umsetzung des Projektes kann die Präsentation des Werkes von O. Messiaen auf einem neuen Niveau erfolgen. Das Zentrum wird das historische Archiv zum Stalag VIII beherbergen, hier werden sich Komponisten aus ganz Europa treffen, es wird Konzerte mit Musikern von internationalem Rang geben

wie auch internationale Kunst-Workshops für Jugendliche zum gegenseitigen Kennenlernen. Somit entsteht Dank unseres verehrten Preisträgers direkt im Grenzraum ein Ort voll pulsierenden Lebens, voller Schaffensfreude, Kultur und Toleranz.

Nicht nur diese großen Vorhaben, sondern viele kleine Begebenheiten zeigen, dass Dr. Albrecht Goetze ein außergewöhnlicher und sehr herzlicher Mensch ist. Charmant und ungezwungen überwindet er nicht nur Staatsgrenzen, sondern auch die Grenze zwischen Kulturen, Mentalitäten und Generationen. Er bricht Stereotype. Er ist ein Freund der Jugend und wird von den Jugendlichen geliebt. Für die Schüler aus dem Lizeum in Zgrozelec ist er an vielen Projekten beteiligt als Stadtführer durch Städte wie Görlitz, Dresden und Berlin und auf Ausstellungen wie Via Regia, Weisse Rose oder Musik im besetzten Polen. Als Juror treffen wir in auf Festivals, und er stiftet auch Auszeichnungen für Absolventen. Seine jungen polnischen Freunde entführt er auf magische musikalische Reisen: zu Konzerten im Stalag oder der Philharmonie in Dresden oder Berlin. Er tauscht mit den Schülern Meinungen aus ohne schwierige Themen zu umgehen, provoziert zum Denken, spricht offen über Geschichte.

Für die Jugendlichen macht er die Welt der Musik zugänglich. Mit ihrer Hilfe baut er im polnisch-deutschen Grenzraum Brücken zwischen den Menschen, die auf so wichtigen und wertvollen Pfeilern stehen wie gegenseitiges Kennenlernen und Toleranz.

Sehr geehrter Herr Dr. Goetze, ich gratuliere Ihnen herzlich zur Johann-Walter-Plakette.

Hochachtungsvoll

Artur Bieliński

Landrat von Zgorzelec